

# Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen

**2023**



*Jahresbericht 2022*

# Wir blicken zurück

## Das Berichtsjahr 2022 aus der Sicht des Koordinators Klaus Hillius



### Altbach, 7. Februar 2022:

Die Hospizgruppe hatte die Pflegekräfte im Seniorenzentrum zu einer Fortbildung mit Lis Bickel eingeladen. Das Thema: „Hospizarbeit in der Praxis auf der Grundlage von Cicely Saunders“. Nach ihr sind unsere zwei Akutzimmer in den Pflegeheimen benannt.



### Deizisau, 17. März 2022:

Zu einem ersten Kaffeemittag nach der Coronapause hatte die Hospizgruppe die Bewohner/innen der Seniorenwohnanlage „Im Kelterhof“ eingeladen. Es war für viele noch ungewohnt, aber die Freude war bei denen groß, die dabei waren.



### Esslingen, 4. Juli 2022:

Dr. Joachim Hahn führte unsere Ehrenamtlichen über den jüdischen Friedhofsteil auf dem Ebershaldenfriedhof. Anschließend besuchten wir die Räume der Esslinger Synagoge in der Innenstadt.



### Plochingen, 10. Oktober 2022:

Corona ist immer noch da! Kurzfristig musste die gemeinsame Fortbildung mit den Pflege-mitarbeiter/innen im Johanniterstift abgesagt werden. Das Thema „Der palliative Notfall im Pflegeheim“ wird 2023 nachgeholt.



### Deizisau, 5. Mai 2022:

Zu einem öffentlichen Informationsabend über „Patientenverfügung und vorsorgende Vollmachten“ hatte die Hospizgruppe ins Evang. Gemeindehaus eingeladen. Ilse Bartsch von der Esslinger Initiative referierte und die Resonanz war nach Corona relativ groß.



### Deizisau, 20. Juni 2022:

Im Palmschen Garten wurde eine gemeinsame Fortbildung mit der Hausleitung veranstaltet. Über das Thema „Die palliative Versorgung und Notfallplanung in den Pflegeheimen“ referierte Anne-Christin Linde von der Evang. Heimstiftung in Stuttgart.



### Deizisau, 20. November 2022:

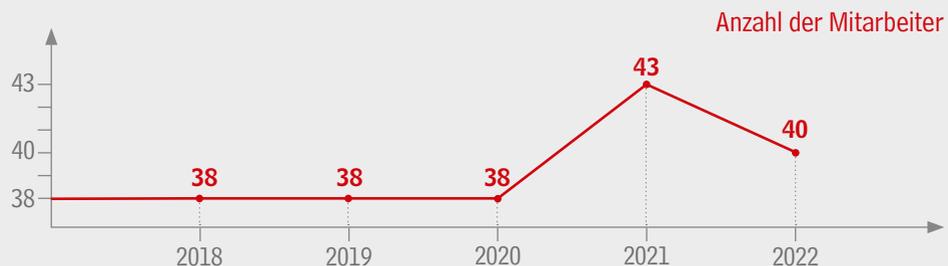
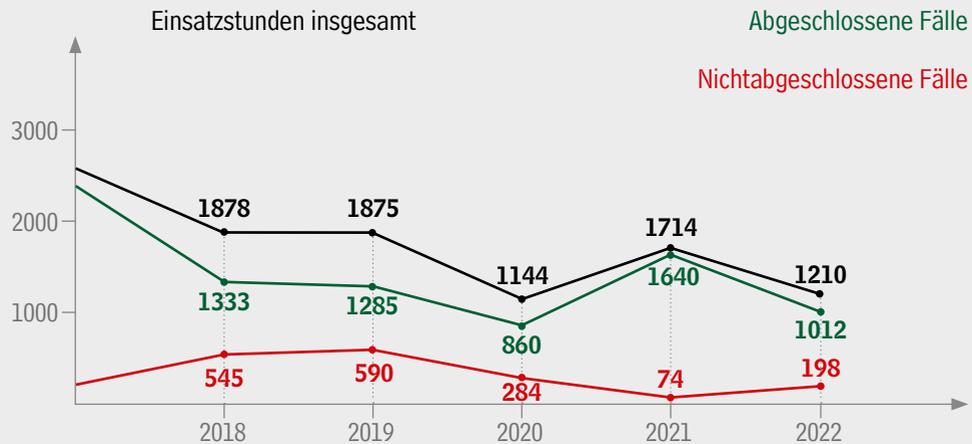
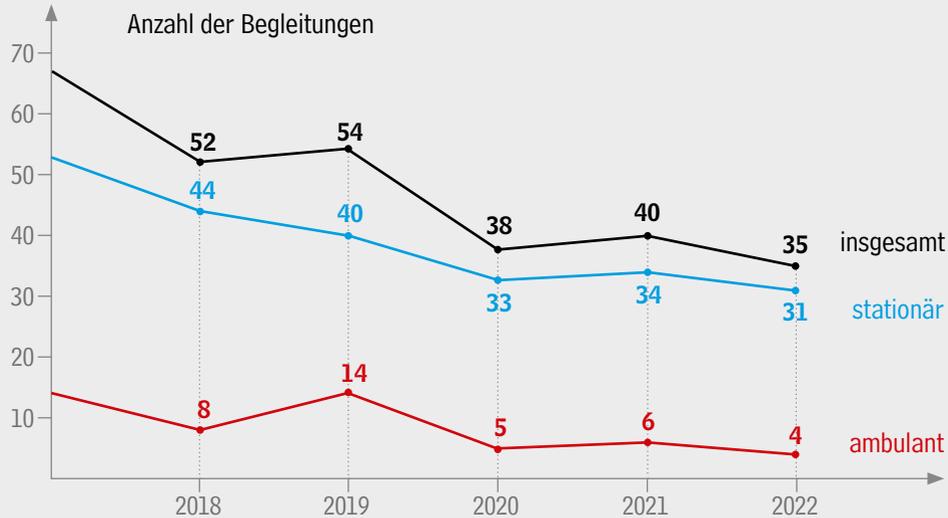
Ein besonderer Abend war die öffentliche Veranstaltung unserer Hospizgruppe am Totensonntag in der Zehntscheuer. DEIN THEATER spielte „Einfach sagenhaft“ und das Publikum war begeistert.



### Altbach, 19. Dezember 2022:

Die Feuerwehr hatte ihren Standerlös beim Altbacher Weihnachtsmarkt nicht für sich behalten, sondern wollte diesen der Hospizgruppe spenden. Kommandant Tobias Herlein überreichte einen „Großscheck“ an unsere Hospizgruppe. Wir sagen Danke!

# Statistik 2021



# Zur Statistik 2022

1. Glücklicherweise ist unsere Mitarbeiterzahl seit vielen Jahren konstant. Die Fluktuation wurde bisher immer durch regelmäßige Ausbildung neuer Kräfte ausgeglichen.

2. Seit Jahren geht die Zahl der ambulanten Einsätze zurück. Zwar ist der Wunsch, daheim zu sterben, immer noch sehr gewichtig, aber die Statistik sagt uns etwas anderes: Die Pflege in der letzten Lebensphase wird schwieriger, Krankenhaus und Pflegeheim sind die Alternative. Berufstätigkeit und Überforderung der Angehörigen bzw. ihr entfernter Wohnort tun ein Übriges.

3. Im Sommer des vergangenen Jahres war der Umbau des Johannerstifts abgeschlossen. Nun werden auch hier wieder mehr Einsatzstunden anfallen.

4. Zu unserer Aufgabe gehört das Pflegeheim BruderhausDiakonie Altbach. Im ersten Jahr 2022 spielt sich zwar die hospizliche Begleitung immer mehr ein, doch die Zusammenarbeit muss sich noch besser finden, da auch die Pflegekräfte sich im neuen Heim einarbeiten müssen.

5. Aus den genannten Gründen sind nun aber auch die stationären Einsätze 2022 leicht rückläufig gewesen. Hierbei sind auch die Corona-Umstände noch zu erwähnen.

6. Besonders auffallend in unserer Statistik ist die stark rückläufige Zahl der Einsatzstunden. Die Erklärung für das Jahr 2022 ist einfach: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sehr spät zu den Schwerkranken gerufen, was eine hohe Zahl von kurzen Einsätzen zur Folge hat.

7. Es ist der erklärte Wunsch unserer Einsatzleiterinnen, vor allem den spontanen und bereitwilligen Zusagen der Mitarbeiter von ganzem Herzen zu danken. Natürlich gilt dieser Dank auch denen, die der Hospizgruppe zuarbeiten: den Ärzten, der Sozialstation, den Pflegekräften in den Heimen.

*Gerda Schmid, Sigrid Pils, Beate Bitterlich-Zink, Günther Baltz*



Die Einsatzleitung v.l.n.r.:  
Sigrid Pils, Gerda Schmid,  
Beate Bitterlich-Zink

## Begleitungen im Johanniterstift in Plochingen



Liebe Ehrenamtliche, liebe Freunde der Hospizgruppe,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2022 gab es vor allem zwei große Themen, die uns im Johanniterstift bewegt haben – zum einen das altbekannte Thema Corona – das nach wie vor unseren Alltag im Haus bestimmt hat. Nicht mehr in solch einem großen Ausmaß wie zuvor, aber dennoch war es präsent: Besuche sind nach wie vor nur mit einem tagesaktuellen COVID-19 Test möglich, und auch die FFP-2 Maskenpflicht für uns als Mitarbeitende und auch für Besucher besteht nach wie vor.

Dank dieser Schutzmaßnahmen ist es uns gelungen, unsere Bewohnerinnen und Bewohner vor großen Ausbruchswellen zu schützen. Auch Mitarbeitende und Bewohner, die erkrankt sind, hatten glücklicherweise keine schlimmen Krankheitsverläufe. Dies haben wir sicherlich auch der hohen Impfquote zu verdanken. Corona hat ein Stück weit von seinem Schrecken verloren und wir haben gelernt, damit im Alltag umzugehen und zu leben.

Besonders gefreut hat es uns, dass wir trotz der anhaltenden Pandemie die Einweihung des umgebauten Johanniterstifts feiern durften. Die Feier stand bis zuletzt auf der Kippe und wir waren sehr dankbar, als wir dann zwar im kleinen Rahmen, aber immerhin gemeinsam mit Freunden und Förderern des Hauses auf den gelungenen Umbau anstoßen konnten.

Nach mehr als 5-jähriger Umbauzeit sind wir nun sehr glücklich über die tollen Räumlichkeiten. Das Haus war vorher schon etwas ganz Besonderes, aber nun ist es wirklich noch viel eleganter und schöner geworden. Unsere Mobilen Dienste konnten neue Räumlichkeiten im Haus beziehen und auch die Tagespflege hat einen schönen und großzügigen Platz gefunden. Des Weiteren haben wir 21 Betreute Wohnungen im Haus geschaffen und für die stationäre Pflege stehen 90 wunderschöne und komfortable Einzelzimmer, verteilt auf 7 Wohngruppen mit maximal 15 Plätzen, zur Verfügung. Durch die Kleingruppen ist eine noch individuellere Betreuung möglich geworden.

Das Johanniterstift bietet nun das gesamte Angebot der Pflege unter einem Dach: von der ambulanten Pflege mit Tagespflege über Betreutes Wohnen bis hin zur Kurzzeitpflege und stationären Pflege bekommen Menschen mit Pflegebedarf alles aus einer Hand. Auf dieses Angebot sind wir zurecht sehr stolz.

Das Angebot der Hospizgruppe Altbach und Deizisau mit Johanniterstift Plochingen wurde auch im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Die ehrenamtlichen Begleiter haben wieder viele Bewohnerinnen und Bewohner in ihren letzten Stunden begleitet. Diese Begleitung ist für die hauptamtlichen Mitarbeitenden eine große Entlastung und wir alle wissen das Engagement der Ehrenamtlichen sehr zu schätzen.

Ich möchte mich deshalb von Herzen bei allen Ehrenamtlichen der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen für ihre Verbundenheit und ihr großes Engagement bedanken. Wir sind sehr dankbar dafür, dass Sie uns auch in herausfordernden Zeiten verbunden bleiben und wir weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen können.

Ich wünsche Ihnen alles Gute  
– vor allem bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße aus dem Johanniterstift  
Ihr  
*Tobias Lechner, Hausdirektor*



*In langer Bauzeit wurde das Plochinger Johanniterstift der Ev. Heimstiftung general-saniert und erweitert. Entstanden ist ein modernes Senioren- und Pflegezentrum mit Wohngruppen, betreuten Wohnungen und einer Tagespflege.*





## Begleitungen im Pflegeheim „Palmscher Garten“ in Deizisau

Liebe Ehrenamtliche, liebe Freunde der Hospizgruppe,  
liebe Leserinnen und Leser,

wie bereits die letzten 2 Jahre, hat die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen einen großen Teil unseres Arbeitsalltages bestimmt. Die Mitarbeitenden mussten Masken tragen (teilweise bei fast 40 Grad im Sommer), sich selbst täglich, Bewohner mehrmals die Woche testen. Und dies alles, während der Alltag um uns herum wieder zu größten Teilen ganz ohne Einschränkungen möglich war. Die Quarantäne Anordnungen, das Beschäftigungsverbot für positiv getestete Mitarbeitende und die Grippewelle haben uns des Öfteren an die Grenzen der personellen Ressourcen gebracht. Hier war sehr viel Flexibilität des Personals, aber auch viel Verständnis und Durchhaltevermögen der Bewohnenden und Angehörigen erforderlich.

Glücklicherweise konnte durch Tests, Corona-Schutzimpfungen und Einhaltung der Hygienemaßnahmen im vergangenen Jahr ein größerer Ausbruch in unserer Einrichtung verhindert werden. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und der Hospizgruppe, unseren Bewohnenden wieder viele tolle Veranstaltungen, Ausflüge mit schönen Momenten anzubieten, um wieder ein Stück Normalität einkehren zu lassen. Hierbei hat uns die Hospizgruppe unter anderem wieder mit Bildvorträgen und (Verabschiedungs-)Gottesdiensten sehr unterstützt. Auch unser Cicely-Saunders-Zimmer, das wir gemeinsam mit der Hospizgruppe belegen, war wieder sehr stark nachgefragt, sodass wir damit einigen Menschen in Notfall- und Palliativ-situationen schnell und unkompliziert helfen konnten.

Wie bereits von meiner Vorgängerin Frau Glock auf den Weg gebracht, haben wir im Jahr 2022 die Arbeit mit einem Notfallplan in unserer Einrichtung implementiert. Ergänzend dazu hat unsere Mitarbeiterin, Frau Johanna Geiger, eine Weiterbildung zur Gesprächsbegleitung bei der gesundheitlichen Vorsorgeplanung absolviert. Sie hat bereits die ersten Gespräche in unserer Einrichtung geführt. Ziel dieser Gespräche ist, dass alle an der Versorgung beteiligten Personen mehr über die Wünsche der Bewohner in ihrer letzten Lebensphase wissen. Und dass der Wille der Bewohner für mögliche zukünftige Behandlungsentscheidungen auf deren Wunsch hin verbindlich und aktuell dokumentiert (aktuelle Patientenverfügung) ist. Geplant ist, dieses Angebot weiter auszubauen. Das bedeutet, dass Frau Geiger diese Gespräche auch in anderen Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung hier im Umkreis anbieten wird.

*Cicely-Saunders-Zimmer im Pflegeheim  
„Palmscher Garten“ in Deizisau*



Rückblickend verging mein erstes Jahr hier in der Einrichtung wie im Fluge. Darum möchte ich mich an dieser Stelle für die von Anfang an gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Hospizverein bedanken. Sie alle leisten einen sehr großen und wertvollen Beitrag hier im Haus. Durch Ihre ehrenamtliche Arbeit in Verbindung mit unseren Mitarbeitenden, haben wir die Möglichkeit, den Bewohnenden die sich in einer palliativen Situation befinden, einen würdevollen letzten Lebensweg zu ermöglichen.

Herzliche Grüße aus dem Palmschen Garten

Ihr

*Michael Schildt*

## Das Akutzimmer im Palmscher Garten

Das Cicely-Saunders-Zimmer, unser Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer, befindet sich im 1. Stock des Pflegeheims. Der Name des Zimmers erinnert an die 2005 verstorbene Engländerin Cicely Saunders. Sie hatte das St. Christopher's Hospice in London gegründet, welches dann zum Modell für die sich weltweit ausbreitende Hospizbewegung wurde. Dieses Cicely-Saunders-Zimmer ist eines von 60 Pflegezimmern, das von der Hospizgruppe belegt werden kann, wenn in einer Akutsituation – also in einer hospizlichen oder palliativen oder einer notfallmäßigen Unterbringung – schnell ein Pflegezimmer benötigt wird.

Das Zimmer steht allen Menschen der örtlichen und näheren Umgebung zur Verfügung und kann für einen begrenzten Zeitraum belegt werden. Eine Akutsituation ist dann gegeben, wenn schwerkranke oder sterbende Menschen ihre letzten Tage nicht mehr zu Hause verbringen können oder wenn Menschen sich in einer akuten Situation oder in einer Notlage befinden und schnell ein Pflegezimmer benötigen. Dieser Personenkreis ist dann nicht sterbend, sondern betrifft die Menschen, die hilfsbedürftig, behindert, krank oder notleidend sind und zügig eine zeitbegrenzte Unterbringung benötigen, bis andere Lösungen gefunden sind. Damit kann eine spürbare Entlastung für viele kranke Menschen und deren pflegende Angehörige geschaffen und eine heimatnahe und pflegerische Vollversorgung bei Tag und Nacht gewährleistet werden. Bei einer hospizlichen oder palliativen Belegung bietet die Hospizgruppe auch Begleitungen an, wo sich Ehrenamtliche kostenfrei bei Tag oder in der Nacht engagieren.

Informationen und Falblätter erhalten Sie unter 0174 – 3000 397, wo Sie umfassend über die beiden Akutzimmer (seit 2021 gibt es ein zweites Akutzimmer in Altbach, siehe Seite 11), sowohl über die Belegungsvoraussetzungen, wie auch über die Kosten informiert werden. Bei einer Unterbringung erfolgt die Abrechnung auf Basis der im Heim geltenden Entgelte für die vollstationäre Pflege. Nach einem Krankenhausaufenthalt oder schwerer Krankheit/Unfall ist es möglich, eine Kurzzeitpflege auch ohne einen Pflegegrad zu erhalten. Den Antrag auf eine solche Kurzzeitpflege stellen die Betroffenen bei der Krankenkasse oder – wenn ein Pflegegrad vorhanden ist – wird der Antrag auf Kostenübernahme bei der Pflegekasse gestellt.

Besonders bedanken wir uns bei der Hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Henn - Meder - Pils für die Gewährleistung der ärztlichen Versorgung der Bewohner dieses Zimmers, wenn der eigene Hausarzt nicht zur Verfügung steht.

## Begleitungen im Seniorenzentrum Altbach



Liebe Leserinnen und Leser,

auch das letzte Jahr war leider weiterhin von Corona überschattet.

Im März hat es uns dann das erste Mal richtig mit einem Corona-Ausbruch im Seniorenzentrum getroffen. Bisher waren wir mit nur ein paar einzelnen Fällen weitestgehend verschont geblieben. Dank der bereits abgeschwächten Variante und der Tatsache, dass fast alle Bewohnenden geimpft waren, nahm der Ausbruch glücklicherweise einen milden Verlauf. Allerdings mussten unsere erkrankten Mitarbeitenden trotzdem in Quarantäne zuhause bleiben, dies erschwerte unsere Arbeit sehr. Es waren alle froh, als es vorbei war.

Danach kam dann immer mehr die Normalität zurück. Umso wichtiger war uns dann, dass unser Bewohnenden-Urlaub in den bayrischen Wald im Mai stattfinden konnte, so konnten einige Bewohnende eine tolle Zeit im Fichtelgebirge verbringen. Veranstaltungen im Haus waren trotz weiter anhaltender Schutzmaßnahmen für die Altenhilfe wieder möglich und davon haben wir natürlich regen Gebrauch gemacht. Im Sommer wurde unser Garten mit Outdoor-Sportgeräten fertig gestaltet und festlich eingeweiht. Es fanden viele weitere Veranstaltungen im Seniorenzentrum statt. Wir konnten Ausflüge, Theater- und Marktbesuche machen.

Unser Cicely-Saunders-Zimmer hat im vergangenen Jahr seine Aufgabe voll und ganz erfüllt. Vielen Menschen, die in Not waren, einen Kurzzeitpflegeplatz zu finden, konnten wir in Kooperation mit der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen einen Platz anbieten. Dank der Betreuung des Zimmers durch die Hausarztpraxis Dr. Zeh war die medizinische Versorgung zu jeder Zeit sichergestellt. Einige der Seniorinnen und Senioren konnten im Anschluss an die Kurzzeitpflege einen Dauerpflegeplatz bei uns bekommen und das Seniorenzentrum Altbach wurde für sie zu ihrem neuen Zuhause.

Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen unterstützten uns bei der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen, betreuten das Cicely-Saunders-Zimmer und boten unseren Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helfern wertvolle Schulungen an.

Die Unterstützung der Hospizgruppe ist für uns eine sehr große Bereicherung und wir hoffen, dass wir die Kooperation für Vorträge und weitere Veranstaltungen 2023 weiter ausbauen können.

Viele Grüße

*Tanja Maisch, Hausleitung vom Seniorenzentrum Altbach*

## Das Akutzimmer im Seniorenzentrum in Altbach

Nach dem Deizisauer Modellzimmer (siehe Seite 9) konnte 2021 ein zweites Akutzimmer im Altbacher Seniorenzentrum in der Esslinger Str. 125 in Betrieb genommen werden. Mit der BruderhausDiakonie – Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg – war es gelungen, ein weiteres Cicely-Saunders-Zimmer zu errichten. Es ist eines der 60 Pflegezimmer im Seniorenzentrum, welches von der Hospizgruppe belegt werden kann, wenn in einer Akutsituation - also in einer hospizlichen oder palliativen oder einer notfallmäßigen Unterbringung - schnell ein Pflegezimmer benötigt wird.



*Cicely-Saunders-Zimmer im  
Seniorenzentrum in Altbach*

Die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen und die BruderhausDiakonie wollen entsprechend ihrer christlichen und ethischen Grundhaltung dafür Sorge tragen, dass dieses besondere Akutzimmer ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag für das örtliche Gemeinde- und Sozialwesen bleibt, denn dieses Akutzimmer steht allen Menschen der örtlichen und näheren Umgebung zur Verfügung und kann für einen begrenzten Zeitraum belegt werden. Damit kann eine spürbare Entlastung für viele kranke Menschen und deren pflegenden

Angehörigen geschaffen und eine heimatnahe und pflegerische Vollversorgung bei Tag und Nacht gewährleistet werden. Die Angehörigen sind entlastet und können sich auf die Bedürfnisse und Wünsche ihres Kranken einlassen. Es gibt in dem Akutzimmer einen ausziehbaren Schlafsessel, damit ein Angehöriger in dem Zimmer mit übernachten kann. Diese Übernachtungsmöglichkeit wird einem Angehörigen kostenfrei angeboten. Ebenso verfügt dieses Zimmer über ein Telefon und über einen Fernseher. Das Zimmer ist ausgestattet mit den Möbeln des Pflegeheims und bebildet mit drei ansprechenden Acrylbildern von Professor Walter Pils (1919-2008).

Die Hospizgruppe dankt der BruderhausDiakonie, dem „Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.“ und den beiden örtlichen Kommunen, der Gemeinde Altbach und der Gemeinde Deizisau, für deren ideelle und finanzielle Unterstützung, so dass auch dieses zweite Cicely-Saunders-Zimmer zur Verfügung steht und in Anspruch genommen werden kann. Besonders danken wir der Hausarztpraxis Dr. Christoph Zeh für die Gewährleistung der ärztlichen Versorgung der Bewohner dieses Zimmers, wenn der eigene Hausarzt nicht zur Verfügung steht.

## Eine unvergessliche Begleitung

*Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht,  
mein Werk vergeht, der Erdenruhm verbleicht,  
umringt von Fall und Wandel leben wir.  
Unwandelbar bist du: Herr bleib bei mir.*

In der Sterbebegleitung geht es darum, Menschen in den letzten Wochen, Tage und Stunden vor ihrem Tod beizustehen, sie zu trösten und rücksichtsvoll zu betreuen. Menschen jeden Lebensalters, Nationalität, Arm oder Reich, das gilt für Kinder wie für ältere Menschen, ihre Familien, die ihnen Nahestehenden, benötigen in der letzten Lebensphase Zuwendung und Unterstützung.

Vor einigen Monaten durfte ich ein Ehepaar begleiten, die Frau dement und der Mann war bettlägerig, aber in einem guten, gesundheitlichen Zustand. Herr B. war sehr lustig und wir hatten viel Spass miteinander. Seine Frau lag sehr unruhig im Bett, konnte nicht sprechen und hat ihr Umfeld nur noch teilweise wahrgenommen. Wenn Herr B. gehustet hat, hat seine Frau wirre Laute von sich gegeben.

Nach 2 Wochen ist Frau B. verstorben und der Ehemann war sehr traurig. Er meinte, sein Leben hat keinen Sinn mehr und baute zusehends ab. Meine Besuche haben ihn erfreut, aber die Lebensqualität wurde immer weniger.

Als ich meinen Nachteinsatz antrat, teilte mir das Pflegepersonal mit, dass es Herrn B. nicht gut geht und er wäre auch nicht mehr ansprechbar. Bin dann in sein Zimmer, hab mich ans Bett gesetzt und mit ihm gesprochen. Nach einigen Minuten hat er die Augen geöffnet, mich angelächelt, die Augen wieder geschlossen und ist friedlich eingeschlafen.

Herr B. hat sich mit diesem Lächeln für die Zeit der Begleitung bedankt.

Nach einem stillen Gebet an seinem Bett hab ich das Zimmer verlassen.

Nicht alle Begleitungen haben solch ein friedliches Ende, oftmals sind es qualvolle Stunden bis das Herz aufhört zu schlagen.

*Siegfried Schmid  
Ehrenamtlicher unserer Hospizgruppe*



## „Helfen wo geholfen werden muss“

Liebe Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen,

heute ist für mich ein ganz besonderer Anlass Ihnen zu schreiben. 20 Jahre lang bin ich für die Region Rems-Neckar-Alb zuständig. Vieles ist in den 20 Jahren geschehen. Ende Mai 2023 trete ich aus dem aktiven Dienst der Evangelischen Heimstiftung aus und darf mein Lebenszeitkonto in Anspruch nehmen. Sie leisten eine wunderbare, hervorragende Arbeit seit Jahrzehnten in unserem Johanniterstift in Plochingen und im Palmschen Garten in Deizisau.

Sie helfen Menschen in ihrer letzten Phase ganz nach dem Motto unserer Gründerin Frau Dr. Antonie Kraut: „Helfen wo geholfen werden muss“. Sie haben immer neue Ideen verfolgt und am Ende recht behalten. Sie haben immer genügend Menschen gefunden, die den Hospizgedanken mitverfolgen und sich in den diakonischen Auftrag mit einbinden lassen, Menschen in ihrer letzten Phase des Lebens zu begleiten, wenn dies gewünscht wird.

Nur durch ihre Beharrlichkeit ist es gelungen das Cicely Sounders Zimmer in Deizisau zu gründen und zu etablieren und sogar nochmals zu kopieren.

Sie haben immer Wert auf Fortbildung ihrer ehrenamtlichen Mitarbeitenden gelegt. Sie haben uns hauptamtliche Mitarbeitende immer mit einbezogen. Auf Sie ist und war immer Verlass! Das habe ich sehr schätzen gelernt.

Ihnen allen, die Sie hier mitarbeiten, gilt mein Dank! Danke für ihre Zeit, Danke für ihre Mitmenschlichkeit. Bleiben sie als Gruppe so wie ich Sie kennen und schätzen gelernt habe.

Lieber Herr Hillius, Ihnen gilt ein besonders großes Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz in Ihrer Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen! Weiterhin viel Kraft, gutes Gelingen und Gottes Segen!

Herzlichst

Ihre

*Karin Stiebler*

*Regionaldirektorin Rems-Neckar-Alb*





## **Die Mitarbeitenden unserer Hospizgruppe**

**Obere Reihe, v.l.n.r.:** Günther Baltz, Renate Spieth, Lieselotte Schütte, Erika Speck, Margret Merz, Ruth Scheel, Siegfried Ramlow, Ruth Seifried, Sigrid Pils, Ingrid Lewis, Dr. Wolfgang Pils, Sabine Wahl, Katharina Mommendey, Dr. Rainer Palme, Manuela Veigele, Ines Bauer, Siegfried Schmid, Gerda Schmid, Rosemarie Maier, Klaus Hillius, Suse van Detten

**Mittlere Doppelreihe auf der Treppe, v.l.n.r.:** Irene Maier, Hannelore Lipka, Beate Bitterlich-Zink, Berta Franziska Grimm, Jutta Kahl, Hildegard Huttenlocher  
**Untere Reihe auf der Treppe, v.l.n.r.:** Bert Heib, Rita Auer, Heide Fricke, Rainer Ertinger  
**Nicht im Bild:** Elfi Krakowetz, Ilse Schneck-Aksamovic, Ruth Taxis, Sabine Voll, Hannelore Wittmoser, Kerstin Amann, Hanne Kiesel, Alisa Mayer, Gitta Mayer, Edith Schawaller, Barbara Zeyer. (Foto: David Hillius, Esslingen – Aufnahme: 5.12.2022)

## Hospizgruppe und Förderverein sagen Danke

Die „Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen“ und der „Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.“ bedanken sich bei ihren vielen Spenderinnen und Spendern. Für jeden erhaltenen Geldbetrag sagen wir Danke!

Wir bedanken uns auch bei Angehörigen, die bei Beerdigungen und Trauerfeiern auf Blumen- und Kranzspenden verzichten und stattdessen um Spenden für unsere Hospizarbeit bitten.

Dankbar sind wir auch für Spenden, die die Finanzierung der Leerstandskosten von unseren beiden Akutzzimmern, dem „Cicely-Saunders-Zimmer“ im Palmschen Garten in Deizisau und dem „Cicely-Saunders-Zimmer“ im Seniorenzentrum in Altbach, unterstützen. Ein Dankeschön geht an die beiden Gemeinden Deizisau und Altbach, ebenso an die BruderhausDiakonie, die hierzu einen Teil dazu beitragen. Wir danken auch der Evangelischen Heimstiftung für alle Unterstützung.



Geldspende von der Volksbank Plochingen, v.l.n.r.: Dr. Rainer Palme, Gerda Schmid, Anja Matheis (Volksbank), Klaus Hillius.

Bei der Mitgliederversammlung im Juni 2022 wurde Siegfried Schmid als neuer Kassierer in den Vorstand gewählt.



Die folgenden Firmen, Banken, Vereine und Institutionen haben 2022 unsere Hospizarbeit und unsere zwei Akutzzimmer finanziell unterstützt und dafür bedanken wir uns herzlichst bei:

- Haist Kfz-Werkstatt GmbH & Co. KG, Deizisau
- Landfrauenverein Deizisau
- Volksbank Plochingen – VR-Gewinnsparen
- Human Aktiv – Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche

## Uns wird gedankt



Liebe Frau Schmid,  
wir möchten uns nochmals ganz herzlich bedanken, dass unsere Kuttes, bzw. Schwiegermutter so schnell und unkompliziert einen Platz in Ihrem Notfall-Zimmer bekommen hat!  
Es war uns eine riesige Hilfe und Beruhigung, sie so gut aufgehoben zu wissen.

Herzlichen  
♥ Dank

Das Team der Hospizgruppe

Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung beim Abschied nehmen meiner Tante.

Altbach, 28.6.2022

Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe  
Im Namen der ganzen Familie möchte ich Ihnen danken für die Unterstützung an den letzten Lebensstagen unserer Tante.  
Ihre spontane und so bedingungslos gute Beschäftigung wollen wir mit unserer Spende würdigen, wertschätzen und für die Zukunft unterstützen.  
Wir danken Ihnen von ganzem Herzen!

Künigs, im April 2022

Liebe Frau Schmid,  
für die liebevolle Begleitung meiner Mutter möchte ich mich ganz herzlich bedanken.



## Berichte unserer Ärzte



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Freunde der Hospizgruppe Deizisau und Altbach,  
liebe Leserinnen und Leser,

als langjährig in Deizisau tätige Hausärztin konnte ich in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln hinsichtlich von Menschen, die sich in der terminalen Lebensphase befinden. Wenn aufgrund fortgeschrittener schwerer Erkrankungen oder hohem Alter keine Aussicht auf Heilung oder Verbesserung der medizinischen Prognose mehr gegeben ist, steht in dieser Phase des Lebens die Linderung von Leiden im Vordergrund der ärztlichen Bemühungen. Die Palliativversorgung ( lat. pallium bedeutet Mantel bzw. Decke) hat das Ziel, diese letzte Lebensphase erträglich zu gestalten, beispielsweise durch die medikamentöse Bekämpfung von Schmerzen, Unruhe oder Atemnot. Man spricht im medizinischen Sprachgebrauch auch von „best supportive care“. Neben all den körperlichen Aspekten spielt die menschliche Begleitung von Sterbenden und deren Familien eine ebenso wichtige Rolle.

Das Sterben eines nahen Angehörigen zu erleben und zu begleiten ist eine emotional zutiefst aufwühlende psychische Ausnahmesituation und oft mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden – umso mehr, da Tod und Sterben bzw. das Reden darüber in unserer Gesellschaft in vielerlei Hinsicht tabuisiert wird und im Alltag keinen Platz findet.

Die Hospizgruppe leistet in dieser Hinsicht Arbeit von unschätzbarem Wert.

Ich habe die Hospizgruppe mit ihrer Einsatzleitung in all den Jahren immer als zuverlässigen und hilfreichen Ansprechpartner erlebt- ein Anruf genügte und der Einsatz bei einem Patienten bzw. einer Patientin wurde zeitnah organisiert.

Die Zuverlässigkeit und Flexibilität in der Planung der Einsätze rund um die Uhr hat mich immer beeindruckt und bedeutet zugleich eine große Entlastung für uns Ärzte im Praxisalltag, ebenso wie die qualifizierte Beratung zum Thema „Patientenverfügung“ durch speziell geschulte Ehrenamtliche der Hospizgruppe.

Auch das Cicely-Saunders-Zimmer im Pflegeheim Deizisau und nunmehr auch im Seniorenzentrum Altbach ist eine segensreiche Einrichtung, die schon viele Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige in schwierigen Versorgungssituationen schnell und unbürokratisch entlastet hat. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden der Hospizgruppe für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren bedanken. Nach drei turbulenten und kräftezehrenden Jahren der Pandemie wünsche ich uns allen nun eine Rückkehr zu ruhigerem Arbeiten zum Wohl der Patientinnen und Patienten.

Möge die Hospizgruppe Deizisau und Altbach auch in Zukunft viele engagierte Menschen finden, die diese wertvolle Arbeit fortsetzen.

Ihnen alles Gute und herzliche Grüße!

*Dr. Petra Lochner*



*Die Gruppe 1 auf ihrem  
Fortbildungswochenende im Kloster Schöntal.*

## Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen

Auch 2022 machte die Corona-Pandemie manchem Vorhaben in unserem Fortbildungsprogramm ein schnelles Ende oder musste verschoben werden. Dankbar waren wir, dass die zwei Schulungswochenenden mit Ulla Reyle im Kloster Schöntal zu dem Thema „Komplexe und schwierige Trauerprozesse hilfreich begegnen“ stattfinden konnten.

Mit 6 geplanten Fallbesprechungsterminen und 4 „praxisbezogenen Hospizabenden anhand von erfahrenen Beispielen“, hatten wir eine geeignete Form gefunden, um beide Gruppen mehr zusammen zu bringen. Es zeigte sich, dass wir mit Lis Bickel eine kompetente Supervisorin haben.

*Gerda Schmid, Beate Bitterlich-Zink  
mit unserer Supervisorin Lis Bickel (v.l.n.r.).*

*Kloster Schöntal:  
Die Gruppe 2 bei ihrem Fortbildungswochenende.*



## Ein Dankeschön an die Hospizgruppe

Zu meiner Person: Nach meiner Weiterbildung zum Internisten war ich über 25 Jahre in der Klinik tätig, die meiste Zeit im Kreiskrankenhaus Plochingen. Nach dessen Schließung und der Verlegung der Inneren Abteilung ins Klinikum Kirchheim beschlossen meine Frau und ich gemeinsam den Wechsel in eine Hausarztpraxis mit dem Schwerpunkt Innere Medizin und übernahmen die Praxis von Herrn Dr. Palme in Deizisau mit neuem Sitz in der Ludwigstraße 3. Am 01.04.2022 beendete ich meine Praxistätigkeit und hatte das Glück die Praxis an Herrn David Heßler übergeben zu können.

Während der Klinik­tätigkeit gab es nur wenig Berührungspunkte mit der Hospizbewegung, und so musste ich nach dem Wechsel in die Praxis erst einmal ein Bewusstsein für diese wertvolle Institution entwickeln. Das „dran denken“ musste ich lernen. Dabei halfen mir neben meinen Angestellten immer wieder Angehörige von schwerkranken oder sterbenden Patienten, die die Hospizgruppe einschalteten. So kam ich im Laufe der Zeit mehr und mehr in Kontakt mit der Gruppe und lernte sie schnell sehr zu schätzen. Nur durch den Einsatz der Hospizgruppe Deizisau wird es vielen Patienten ermöglicht zu Hause in der gewohnten Umgebung bei ihren Angehörigen zu bleiben. Die Hospizgruppe übernimmt in der Gemeinde Deizisau eine sehr wichtige Aufgabe und die Zusammenarbeit war für meine hausärztliche Tätigkeit eine große Bereicherung und nicht zuletzt auch eine deutliche Entlastung.

Die genaue und höchstkompetente Beobachtung der schwerkranken Patienten durch die Mitglieder der Hospizgruppe und die präzise Auskunft über deren Zustand haben oft zu den Entscheidungen über die bestmöglichen Maßnahmen beigetragen. Angehörige haben aufgrund der starken emotionalen Betroffenheit und Nähe zum Patienten oftmals nicht den nötigen Abstand für Entscheidungen bezüglich des weiteren Vorgehens. Hier hat mir die Hospizgruppe immer wieder sehr geholfen und wertvolle Informationen gegeben. Erforderliche Medikamente wurden oft gemeinsam besprochen und auch hier kam die große Erfahrung der Hospizgruppe nicht nur den Patienten sondern auch mir zugute. Die umfangliche und ganzheitliche Betreuung durch die Mitglieder der Hospizgruppe rund um die Uhr ist ein unschätzbare Wert für alle Beteiligten, der nicht hoch genug gewürdigt werden kann. Dies könnte der Hausarzt allein niemals leisten. Die Betreuung der schwer belasteten Angehörigen ist ebenfalls ein bedeutender Aspekt der Tätigkeit der Hospizgruppe. Dasein, trösten, entlasten, in den Arm nehmen, nicht alleingelassen werden – herausragende Leistungen der Hospizgruppe auch um die Überforderung der Angehörigen abzuwenden.

Die beiden Akutzimmer in den Pflegeheimen Palmscher Garten Deizisau und Seniorenzentrum Altbach sind sowohl für Sterbende, die nicht mehr zu Hause versorgt werden können, und Menschen in einer



Dr. Großmann mit Team

Notlage eine wichtige Einrichtung. Die Schaffung und der unbürokratische Betrieb der beiden Zimmer wären ohne das Engagement der Hospizgruppe undenkbar. Auch bei der Patientenverfügung leistet die Hospizgruppe mit ihrem Vordruck und der durchgeführten Beratung hervorragende Arbeit und erleichterte die nachfolgende Besprechung in meiner Sprechstunde. Ich blicke somit dankbar auf die Zusammenarbeit mit der Hospizgruppe Deizisau zurück, ohne die meine Arbeit um einiges schwerer und manchmal kaum möglich gewesen wäre. So ist die Tätigkeit der Hospizgruppe für die Patienten, die Angehörigen und nicht zuletzt auch für den Hausarzt kostbar und zu bewundern.

Vielen Dank für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

*Christian Großmann und Team*

## Tabuthema Sterben und Tod

In unserer heutigen Gesellschaft wird das Thema Tod ausgeklammert. Alle wissen es, aber kaum einer redet darüber: Wir werden sterben, irgendwann, früher oder später. „Wie will ich sterben?“ ist ein Thema, das jeden von uns angeht, denn wenn wir uns vorbereiten, uns informieren und über unsere Wünsche reden, können wir die Chance auf einen friedlichen und schmerzfreien Abschied vom Leben erhöhen.

Unverständnis, Hilflosigkeit und Abweisung: Das kennzeichnet dem Philosophen Krishna Kops zufolge hierzulande den Umgang mit dem Tod.

Mit der Folge, dass viele panische Angst vor dem Sterben haben.

Wenn der Tod im Alltag keine Rolle spielt, sucht er Zuflucht in der Fiktion. In Krimis verliert das Sterben seine Dramatik, weil Leichen der Unterhaltung dienen.

Die moderne Medizin hat es ermöglicht. Es werden Herzschrittmacher und Defibrillatoren bei 90 Jährigen eingesetzt um ja lange weiter zu leben.

Heiner Geissler sagte einmal: Der Tod ist demokratisch sicher, denn von 100 Menschen sterben 100. Kaum ein Mensch erlebt den Tod noch in seiner unmittelbaren Nähe. Die meisten Menschen sterben in Deutschland in Institutionen, wobei das Krankenhaus mit über 50% den häufigsten Sterbeort darstellt. Nur jeder vierte Sterbefall ereignet sich zu Hause. Im zeitlichen Trend kann eine deutliche Sterbeortverlagerung weg vom häuslichen Umfeld sowie Krankenhaus, hin zu Alten- oder Pflegeheimen, aber auch zu Palliativstationen und Hospizen beobachtet werden. Zu Hause sterben heißt, auch umsorgt von sozialen und medizinischen Diensten wie SAPV, Kranken- und Sozialstationen, Besuchsdienst, ehrenamtlichen Hospizgruppen.

Das Sterben im engsten Familienkreis gibt es so gut wie nicht mehr.

Wenn dann aber der Tod naht – ob unser eigener oder der eines geliebten Menschen – reagieren wir oft mit Unverständnis, Hilflosigkeit und Abweisung.

Es wird in familiären Kreisen so gut wie nie über das Sterben oder den Tod gesprochen, frei nach dem Motto: Das Sterben wird tot geschwiegen. In Untersuchungen zeigt sich gerade das Gegenteil, Gespräche über den Tod nehmen uns die Angst, der Tod wird enttabuisiert.



Es gibt kein perfektes Rezept für ein Gespräch rund um die Themen Vorsorge, Patientenverfügung, letzte Wünsche und Beerdigung. Wenn wir mit einer bestimmten Gruppe von Menschen sprechen wollen, hilft es, wenn wir diese Unterhaltung vorher ankündigen, anstatt sie spontan damit zu überfallen. Des Weiteren ist eine Liste mit Stichpunkten hilfreich, um in diesem oft auch emotionalen Gespräch den Faden immer wieder aufnehmen zu können. Natürlich können Gedanken über das Sterben und den Tod gewaltige Emotionen auslösen. Ein aufrichtiges Gespräch darüber sollte auch eine Fläche für all diese aufkommenden Gefühle bieten.

Generell ist es wichtig den Austausch über das Lebensende als einen Prozess zu betrachten, beginnend bei der Versorgung während des Sterbeprozesses, über Bestattungsthemen bis hin zu dem, was man hinterlassen möchte. Man wird sehr wahrscheinlich nicht in einem Gespräch alles klären können. Das nimmt aber somit auch den Zwang und Druck und lädt dazu ein, dass man frühzeitig den Raum für solche Unterhaltungen öffnet und bereit ist darüber zu reden. Außerdem beginnt ein interner, persönlicher Prozess, sobald man damit beginnt sich mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. Man kann dann mit dem Thema wachsen und seine Vorstellungen konkretisieren, verändern und mit Vertrauten darüber reden.

So individuell wie jede Familie und jedes seiner Mitglieder ist auch die Qualität und Komplexität solcher Gespräche. Daher sollte man sich nie scheuen auch Außenstehende bzw. Experten mit ins Boot zu holen, sei es der behandelnde Arzt, Pfleger, Hospiz-Mitarbeiter.

Wir können den Tod nicht beherrschen und wir müssen auch nicht den ganzen Tag darüber sprechen, aber wir müssen lernen ihn nicht als Bedrohung zu betrachten, sondern als Motivation und mit diesem bewusster zu leben.

*Dr. med Rainer Palme*

## **Beratungsangebot**

### **Palliative Versorgung zu Hause**

Die palliativen Versorgungsstrukturen wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Neben dem Angebot in der häuslichen Krankenpflege wurden ambulante Hospizdienste gegründet, um die Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden mit Unterstützung der Angehörigen leisten zu können.

Allerdings sind die Möglichkeiten der palliativen Versorgung oft nur denen bekannt, die durch Konfrontation mit Schwerstkranken und Sterbenden im eigenen Umfeld berührt sind.

Der Hospiz- und Palliativverband (HPV) Baden-Württemberg e.V. hat zusammen mit der AOK Baden-Württemberg ein Kursprogramm entwickelt, um die Möglichkeiten und Ideen der palliativen Versorgung in der breiten Bevölkerung bekannt zu machen.

Die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen bietet in Zusammenarbeit mit der Krankenpflegestation Altbach-Deizisau ein spezielles Angebot für pflegende Angehörige an. Mit diesem Palliativ-Pflegekurs möchten wir einen Beitrag dazu leisten, Menschen Mut zu machen, ihre Angehörigen im Sterben zu Hause zu begleiten.



*Treff am Markt  
in Plochingen*

### **Kursangebot: Palliative Versorgung zu Hause**

Unsere Hospizgruppe bietet - in Kooperation mit der Krankenpflegestation Altbach/Deizisau und der AOK-Bezirkskrankenkasse – Kurse für pflegende Angehörige an, die schwerstkranke und sterbende Familienmitglieder zu Hause begleiten. An 6 Terminen informieren wir in Theorie und Praxis über verschiedene Themen in der palliativen Versorgung. Dieser kostenlose Frühjahrskurs findet statt vom 13. März bis 24. April 2023, jeweils montags von 17 bis 19 Uhr in der Seniorenwohnanlage in Deizisau. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Hospiz-Handynummer oder per Mail (siehe Rückseite).

### **Begleitung von Trauernden: Trauercafe, Trauerspaziergänge und Trauertag**

Die Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald, in Zusammenarbeit mit den Hospizgruppen, lädt einmal monatlich, jeweils am letzten Donnerstag im Monat, von 16 bis 18 Uhr zu einem offenen Trauercafe Regenbogen (ohne Anmeldung) in den „Treff am Markt“ (Am Markt 7, 73207 Plochingen, gegenüber dem Alten Rathaus) ein. Die Termine: 30.3., 27.4., 25.5., 29.6., 27.7., 31.8., 28.9., 26.10., 30.11., 21.12.2023.

Menschen in Trauer haben das Bedürfnis, sich über ihre Gefühle auszutauschen, mit einem Menschen ins Gespräch zu kommen oder einfach eine Person an der Seite zu haben, die zuhört oder einfach da ist. Mit Corona entstand auch das Angebot „Spaziergang für Trauernde“. Mitarbeiterinnen unserer Trauerbegleitungsgruppe bieten an, nach telefonischer Terminvereinbarung, mit einzelnen trauernden Menschen einen Spaziergang zu zweit zu machen. Wochentag, Uhrzeit und Ort und Länge können ganz flexibel und individuell vereinbart werden. Interesse? Rufen Sie an! Handynummer: 0157 – 3013 8867.

Der Trauertag findet am Samstag, 21. Oktober 2023 von 9.30 bis 16.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus in Deizisau statt. Eine Anmeldung ist erforderlich (siehe Rückseite).

## Patientenverfügung und vorsorgende Papiere

Die Mustermappe „Vorsorge der Esslinger Initiative“ enthält Formulierungsvorschläge zur Patientenverfügung, Gesundheitsvollmacht, Generalvollmacht und Betreuungsverfügung, die Sie nach Ihren persönlichen Wünschen ändern oder ergänzen können; außerdem finden Sie in der Mustermappe ausführliche Erklärungen und Aspekte zum Inhalt der jeweiligen vorsorgenden Papiere. Diese sind Grundlage unserer Beratung. Gerne beraten wir Sie hierzu. Sterben und Tod, ein schwieriges Thema, und doch lohnt es sich, inne zu halten und die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, selbstbestimmt und verantwortlich heute schon vorzusorgen, was morgen in einer Krisensituation geschehen soll. Die vorsorgenden Papiere helfen dabei, das Thema um die eigene Sterblichkeit zu vertiefen. Sie helfen im Ernstfall Entscheidungen zu treffen, wenn ich nicht mehr entscheidungsfähig bin. Dabei ist wichtig, dass, solange ich entscheidungsfähig bin, immer mein geäußertes Wille gilt. Wir hatten im zurückliegenden Corona-Jahr 2022 etwa 15 Beratungen, die Hälfte von 2021.

Am Donnerstag, 28.09.2023, ist ein öffentlicher Informationsabend geplant zu dem Thema „Patientenverfügung und vorsorgende Papiere“ um 19.30 Uhr, mit Herrn Prof. Jörg Mildeberger von der „Esslinger Initiative Vorsorgen-Selbst Bestimmen e.V.“, in der Ulrichskirche in Altbach.

Heide Fricke



Am Infosstand der Hospizgruppe, einer Vorstellungsveranstaltung des Seniorenzentrums, wird für das Akutzimmer und die Hospizarbeit in der Altbacher Gemeindehalle geworben.



Heide  
Fricke



Edith  
Schawaller



Siegfried  
Schmid



Ilse  
Schneck-Aksamovic

### Unser Beratungsteam in Sachen Patientenverfügung und vorsorgende Vollmachten:

Wir sind 4 Mitarbeiterinnen unserer Hospizgruppe, durch Fortbildungen geschult, die Sie gerne beraten. Rufen Sie uns an über unser **Hospizhandy 0174 –3000 397** oder kommen Sie persönlich zu den **Sprechzeiten in unser Hospizbüro** (Im Kelterhof 3, Deizisau – in der Seniorenwohnanlage neben der Zehntscheuer) vorbei, jeweils **donnerstags von 11.30 bis 12.30 Uhr**.

Zu den Sprechzeiten erreichen Sie uns auch **telefonisch unter 07153 – 9250 992**.

## Dank und Ausblick des Koordinators

### Unsere Hospizarbeit bleibt wichtig ...

Unsere zwei Akutzimmer, die beiden Cicely-Saunders-Zimmer in den Pflegeheimen Palmscher Garten Deizisau (siehe Seite 9) und im Seniorenzentrum Altbach (siehe Seite 11) werden dankbar angenommen, so dass wir eine relativ hohe Belegungsquote aufweisen können: Das Deizisauer Zimmer hatte 2022 eine Belegungsquote von 77,26 % (Leerstand: 22,74 %), das Altbacher Zimmer eine Belegungsquote von 77,53 % (Leerstand: 22,47 %). An den Leerstandskosten beteiligte sich unser Förderverein mit insgesamt 6.206,41 Euro. Wir danken der BruderhausDiakonie für dieses gemeinsame Zimmer und den beiden Gemeinden Deizisau und Altbach (Bürgermeister, Gemeinderäte und Verwaltung) für deren Unterstützung, sowohl ideell als auch finanziell. Und wir danken der Evangelischen Heimstiftung für deren Unterstützung. Es erfüllt uns mit Dankbarkeit auf eine so überaus positive Resonanz bei allen Betroffenen zu stoßen. Dies zeigt uns, wie wichtig es ist, in schwierigen Akutsituationen diese beide Zimmer anbieten und – sofern ein Zimmer frei ist – auch belegen zu dürfen.

2022 haben wir unseren Kassierer Arthur Zeeb durch seinen plötzlichen Tod verloren. Dann mussten wir schweren Herzens unseren Bert Heib ziehen lassen. Und mit Beginn des neuen Jahres ist auch unser Rainer Ertinger ausgeschieden. Damit haben wir in unserer Hospizgruppe gleich 3 Männer verloren. Wir denken in Dankbarkeit an unseren Arthur Zeeb und wir bedanken uns bei den beiden Ausgeschiedenen für den treuen und jahrelangen Einsatz bei uns in der Sterbebegleitung. Damit wir immer wieder genügend ehrenamtliche Mitarbeitende für die vielen Aufgabengebiete haben, müssen wir regelmäßig dafür werben, um neue Mitarbeitende zu gewinnen und diese dann für diese Tätigkeiten vorzubereiten. Im Frühjahr 2023 werden wir mit einem neuen Befähigungskurs starten. Ist der Befähigungskurs abgeschlossen, findet dieser unweigerlich eine Fortsetzung in unseren regelmäßigen Schulungsabenden. Deshalb ist eine regelmäßige Fortbildung und eine supervisorische Begleitung von unseren Ehrenamtlichen ein wichtiges Markenzeichen unserer Hospizarbeit.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen von unserer Hospizgruppe, damit Bürgerinnen und Bürger erfahren, was eine Hospizgruppe ist und welche Angebote sie anbietet.

*Die Trauerbegleitungsgruppe (leider nicht vollständig) bei dem Besuch des Trauerweges auf dem Renninger Friedhof.*



*Fortbildungsabend zur Palliativmedizin mit Dr. med. Katharina Laichinger, der ärztlichen Leiterin der SAPV im Landkreis Esslingen.*

Neben dem Angebot der Sterbebegleitung zu Hause oder in den 3 Pflegeheimen engagiert sich unsere Trauerbegleitungsgruppe in der Arbeit mit Trauernden, einerseits im monatlichen Trauercafe und andererseits mit dem jährlichen Trauertag.

Zudem wollen wir Angehörige für die Begleitung von Familienmitgliedern sensibilisieren und bieten unterstützend das Kursangebot „Palliative Versorgung zu Hause“ an. Wir informieren über Themen unserer Gesellschaft (2023: Organspende JA oder NEIN) und werben für die Abfassung von Vorsorgepapieren, um dies immer wieder in das Bewusstsein der Mitmenschen zu rufen.

Im Namen der Hospizgruppe und des Fördervereins möchte ich mich bei allen unserer Ehrenamtlichen für deren unermüdlichen Einsatz und dem großartigen Engagement in unserer Hospizgruppe und auch in unserem Förderverein bedanken. Dieser Dank gilt auch unseren drei Einsatzleiterinnen, dem Leitungskreis der Hospizgruppe und dem Vorstand unseres Fördervereins.  
*Klaus Hillius,  
Koordinator der Hospizgruppe  
und 1. Vorsitzender  
des Fördervereins*



Die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johannerstift Plochingen lädt ein



# Organspende

## - JA oder NEIN? Eine heikle Entscheidung

Der Deutsche Bundestag hat seine Entscheidung zum Thema Organtransplantation/Organspende getroffen. Wissen Sie Bescheid?  
Ist der Spender bei der Organentnahme wirklich tot?  
Warum gibt es so wenig Spender?  
Viele Fragen zum Thema – wir wollen Antwort geben.

**Ein Informationsabend mit:**

**Dr. med. Stephan Lindner**  
Oberarzt Anästhesiologie und Transplantationsbeauftragter, Klinikum Esslingen

**Dr. med. Paolo Bavastro**  
Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Stuttgart

Moderation: **Thomas Matrohs**  
Bürgermeister in Deizisau

**Do. 27. April 2023, 19.30 Uhr,  
Ev. Gemeindehaus Deizisau**  
Eintritt frei (um eine Spende wird gebeten)

Veranstalter: Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johannerstift Plochingen  
FÖRDERVEREIN FÜR DIE HOSPIZARBEIT  
IN DEIZISAU UND ALTBACH E.V.

**Informationen  
Podiumsdiskussion  
Publikumsfragen**

*Seit April 2020 immer wieder wegen Corona verschoben.  
Nun kann diese öffentliche Veranstaltung stattfinden.*

*Zwei wichtige Leitungskreise einer guten funktionsfähigen Hospizarbeit: Mitglieder des Leitungskreises unserer Hospizgruppe und Vorstandsmitglieder unseres Fördervereins.*



## **Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen:**

Menschliche Zuwendung und persönliche Begleitung von Schwerkranken,  
Sterbenden und deren Angehörigen, Begleitung von trauernden Angehörigen,  
Palliativberatung, Beratung in Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.

### **Vorstand und Koordinator:**

Klaus Hillius  
Telefon 07153 – 72 347

### **Einsatzleitung:**

Gerda Schmid, Sigrid Pils und Beate Bitterlich-Zink  
Handy 0174 – 3000 397

### **Anschrift:**

Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen  
Im Kelterhof 3, 73779 Deizisau

### **E-Mail:**

Hospizgruppe-Deizisau-Altbach@t-online.de

### **Homepage:**

[www.hospizgruppe-deizisau-altbach.de](http://www.hospizgruppe-deizisau-altbach.de)

### **Bürosprechzeiten:**

Donnerstags von 11.30 bis 12.30 Uhr  
und telefonisch unter 07153 – 9250 992

### **Spendenkonten**

### **Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.:**

Kreissparkasse Esslingen:  
IBAN: DE47 6115 0020 0010 5945 99  
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Plochingen e.G.:  
IBAN: DE67 6119 1310 0790 4370 07  
BIC: GENODES1VBP

